



paßt gerade... EA80 zum 2. (aktualisiert)

---

MAUS - 20.11.2005 um 02:16

vorab @ dead\_virus, deinen 1. text könnt ich mir auch ganz gut mit der mucke von ea80 vorstellen.

[B]"Schlachtfest" von EA80: Schauspiele 1992[/B]

Der Tod hat hier keine Existenz  
Dort drüben schlachtet man ein Fest  
Das Sterben nur ein böser Traum  
Langsam kriecht das Leben ins Zimmer  
Der Verstand herrscht über diese Dinge  
Es wird von allen ignoriert  
Gibt es eine Vergangenheit

Es ist eine Freiheit der Sprache  
Worte, in die man sich verliert  
Es ist eine Freiheit des Geistes  
Gedanken, die einen nicht mehr loslassen  
Es ist eine Lust in der Verzweiflung  
Nur Worte, in die man sich verliert  
Wo ist die Zuflucht meiner Worte

Ohne ein Ende  
Der Tod hat hier keine Existenz  
Der Verstand herrscht über alle Dinge  
Gibt es noch eine Möglichkeit

So trauere ich um das Gestern  
Das ich einst gedacht  
Immer auf der Suche nach den Gedanken  
Ohne ein Heute zu sehen

[B]"Gast" von EA80: Schweinegott 1998[/B]

Dies ist der Platz, an dem das Leben unmöglich scheint  
Das Sterben wird leichter  
Sich langsam gehen lassen in den Tod

Sekunden der Qual - der Unmündigkeit - der Bewegungslosigkeit  
Und kein Ende ist abzusehen

Was macht schon ein Tag, was ist ein Tag

Um wieder zu erwachen in denselben Tag  
Um wieder zu erwachen ins selbe Leben  
Das sich so entsetzlich verändert hat

Tröstende Worte, wie Salz in offenen Wunden  
Zu oft schon enttäuscht von Wänden aus  
Desinteresse, Teilnahmslosigkeit und geheuchelter Teilnahme

Dies ist der Platz, an dem das Leben geht  
Das Sterben ein Wunsch, der Tod ein willkommener Gast  
Herein

---

MAUS - 14.12.2005 um 18:18

Ich hab zwar nicht wirklich den Eindruck, daß außer mir jemand was mit den EA80 Texten anfangen kann, aber da mir selbst die Schreibfähigkeit nun mal abgeht, und die meine Gedanken immer so schön ausdrücken können... Allgemeine Gedanken zur Weihnachtszeit, in der sich die schlechten Nachrichten immer so schön häufen.

[B]"Von leeren Herzen" von EA80: Mehr Schreie 1987[/B]

Es ist Weihnacht, jedes Jahr  
Auf all den Straßen, alles so still

Es ist Weihnacht, niemand allein  
In den Geschäften, niemand allein

Und wenn man das kriegt, was man sich wünscht  
Scheint der Zweck erfüllt, ist das nicht schön?

Kommt alle her, es ist Weihnacht  
Schaut ruhig hin, es ist Weihnacht

Es glänzt so schön, man kann kaum noch etwas seh'n  
Was will man mehr? ...vielleicht ein bißchen, von dem, was war...

Es ist Geburtstag, jedes Jahr  
Im Kreis der Familie, bei totem Fleisch

Und wir schneiden das Fleisch  
Und wir loben ihn, klingt das nicht schön?

Und das alles zu Weihnacht

Es wär so schön, könnt' ich es doch versteh'n  
Es fällt so schwer ...ich öffne ein Herz, doch es ist leer...

Und nun noch meine aktuelle Tagesstimmung, nachdem ich mal wieder auf ein Hoffnungshäppchen hereingefallen bin... und sogar nicht von EA80.

[B]"Benutzung nach Bedarf?" von Kristiane Allert-Wybranietz[/B]

Manche Leute  
lassen ihre Mitmenschen  
fallen  
wie eine  
aufgerauchte Zigarette -  
achtlos,  
ohne Kommentar,  
weggeworfen wie eine Kippe.

... einige treten sie  
dabei sogar  
aus.

---

MAUS - 3.10.2006 um 14:26

So, hier nun wie versprochen noch mehr Texte von EA80:

von "Vorsicht Schreie" 1983:

## [B]DIE JAHRE VERGEHN[/B]

Die Jahre vergehn  
Und die Farben auf der Landkarte ändern sich  
Die Jahre vergehn  
Und die Grenzen werden weiter verschoben

Und wieder versucht irgendjemand, alles auf den Kopf zu stellen  
Machtbesessen, geisteskrank  
Ein jeder braver Bürger hat ein Maschinengewehr im Kleiderschrank

Die Jahre vergehn  
Und jeder Angriff wird mit Verteidigung beantwortet  
Die Jahre vergehn  
Und man spricht von großen Heldentaten

Neue Generationen, alte Fehler  
Aus dem kleinen Cowboy wird ein großer Soldat  
Pflichtbewußt, fahrentreu  
Stark und schlank  
Ein jeder braver Bürger hat ein Maschinengewehr im Kleiderschrank

## [B]HÄUSER [/B]

Schau nicht in die Häuser, denn sie lachen dich aus  
Sie sind so alt, sie haben viele Narben  
Sie haben dich gesehen und du warst noch ein Kind

Jedes kennt einen Witz, eine Geschichte  
Und es sind Millionen  
Sie wissen mehr als dein Computer

Soviele Jahre zeichneten sie, doch sie beschwerten sich nicht  
Eines Tages werden sie ineinanderfallen und niemand wird weinen

Mein Haus ist schwarz und es steht allein  
Es hat keine Fenster und es kommt niemand rein

Es kommt noch mehr die Tage, muß nun aber erst mal anderen Kram machen :13:

---

dead\_virus - 3.10.2006 um 16:56

Ui, schön, mal wieder was dazu zu lesen ☐

Besonders "Die Jahre vergehn" find ich nach wie vor wunderschön.. hab's grad nochmal angehört.. die Stimme ist einfach bombastisch!

Ig virus

---

MAUS - 4.10.2006 um 04:01

Ja stimmt, die kommt bei dem Lied auch klasse raus, aber EA80 sind eh Gott, lol, später gibts mehr, bin gerade zu betrunken zum lang tippen.

---

MAUS - 4.10.2006 um 12:26

\*g\* so weiter gehts in alter Frische...

Auch noch von der "Vorsicht Schreie" 1983:

[B]TOT SIND WIR NOCH LANGE NICHT [/B]

Erscheinen wir Dir auch dürr und bleich  
und manchmal ohne jede Kraft  
so haben wir doch schon vieles  
wenn auch noch nicht alles geschafft

Und kommst Du um uns niederzumachen  
dann schaffst Du es nicht  
denn nach jedem Deiner Schläge  
stehen wir doch wieder auf  
und brüllen Dir ins Gesicht:  
Tot sind wir noch lange nicht

Die Hemdkrägen geschlossen  
keine Angst vor Atemnot  
und selbst wenn der Kopf anschwillt  
wir brüllen es immerfort  
Und wir werden es immer wieder schrein:  
Tot sind wir noch lange nicht!!!

[B]KÜHLSCHRANK[/B]

In meinem Kühlschrank liegt ein Kopf  
der Kopf eines deutschen Denkers  
auf Eis

Er sieht erbärmlich aus, erbärmlich...

Ich breche mir die Nase ab und lutsche sie  
doch ich fürchte es nützt alles nichts  
ich fühle mich immer noch so dumm,  
so dumm...

Große Männer sind wie dicke Bücher  
dick und verstaubt  
und ich versteh sie nicht  
ein Wirrwar  
rote Fäden ohne Anfang

[B]ABENDS ZUHAUS[/B]

Ich sitze zuhause  
tief in meinem Sessel  
die Lehne nimmt mir jede Sicht  
doch es stört mich nicht...

Meine Träume sind so süß und so wirklichkeitsfremd  
ich handel cool und charmant  
völlig ungehemmt...

Meine Backen sind rot  
meine Feinde sind tot

Ich bin der Held, der den Frauen gefällt...

Es ist wie im Kino: hier ein Schuß, da ein Kuß...

Ich bin der Held, der den Frauen gefällt...

es ist wie im Kino: der Film ist aus

## [B]ZUKUNFTSCHANCEN[/B]

Die Zukunft liegt mittags in der Imbissbude nebenan

sie wird ausgestellt bevor sie verzehrt wird

Man kaut nicht lange, man schluckt sie runter

soll der Magen doch kämpfen und kämpfen und kämpfen...

Politik ist Mediensache

sie reden und zerreden

Man macht Kreuze und weiß nicht recht

wohin oder für wen, oder warum

man hofft halt, daß es richtig ist

ja, richtig ist...

Unsere Chancen verschlafen in einem Bette

irgendwo ein zwei Jahre, bevor sie sterben

sie denken an gestern und lassen sie ruhn

solln sie doch schlafen und schlafen und schlaaafen

Ach ja, und so sieht übrigens die Platte aus:

---

MAUS - 4.10.2006 um 13:03

von "2 Takte später" 1985:

## [B]DIE GESCHEITERTE REVOLUTION [/B]

Du redest von der großen Politik

Von Weltaufstandsplänen unzählig

Von Theorien und spontanen Aktionen

(Wahn)ideen, die in deinem Kopfe wohnen

Einige stimmen sogar ein in deine Lieder

Wehen deine Fahnen und brüllen: Nieder!

Dann stürmst du voran, siegessicher

Und stoppst erst, als ich plötzlich kicher:

Du bist allein!

Deine Revolution, so schön erdacht

Und plötzlich hat keiner mitgemacht

Zu groß deine Pläne

Zu weit gerichtet dein Blick

Die Revolution scheitert, bevor sie begann

Nichts war es mehr, als ein Mißgeschick

Du bist allein!

## [B]WAS IST GEBLIEBEN [/B]

Was ist geblieben von dem, was bleibt  
An dem, was wir haben, da nagt die Zeit  
Ecken werden Kurven und alles zerfällt  
Wo ist der, der zu einem hält?

Das große Rätsel: Was soll aus mir werden  
Was ist geblieben, von dem was getan?  
Die Jugend, abgelöst vom Ernst des Lebens  
Der Ratgeber empfiehlt: Haltung bewahren!

Ideale weiß man schon  
Gar nicht mehr richtig zu schreiben  
Jetzt tut man alles für Ruhm und Geld  
Der Weg dahin, ist steil und holprig  
Wobei einem so mancher Skrupel entfällt.

#### [B]CAFÉ AM OSTPARK [/B]

Café am Ostpark  
Café am Ostpark, Zufallsbegegnung  
Gezielte Blicke, nonverbaler Appell  
Liebe auf den ersten Blick  
Liebe?

Konversation, gequälte Zielstrebigkeit  
Fühlen statt Reden, vulgäre Erotik  
Hingabe ohne Zurückhaltung  
Mit Versandartikeln als Orgasmushilfe  
Hilfe!

Und nach dem kurzen Spiel  
Adressenaustausch  
Adressenaustausch, fiktive Adressen  
Kontaktverlust, Café am Südhang  
Café am Südhang

#### [B]VON JENEN[/B]

Die Kraft steckt ihnen im Hirn  
Ihr Geist ist Mathematik  
Sie kennen sich aus in Physik  
Und bieten Problemen die Stirn

Frauen sagen sie, gehören zum Herd  
Während Männer Welten bauen  
Und alles zufrieden überschauen  
Das macht ihr Leben lebenswert

Klein fangen sie an, mit Legosteinen  
Über eine elektrische Eisenbahn  
Über einen Weltverbesserungsplan  
Alles ist möglich (könnte man meinen)  
Für Jungen und Technik.

#### [B]FAZIT [/B]

Kontakt zu jeder Seite  
Einen Fuß in jedem Lager

Einen Freund an jedem Ort  
Hier`n Bruder, da`n Schwager

Und du kannst dich sicher fühlen  
Ja du kannst dir sicher sein  
Du sitzt immer auf den Stühlen  
Wirst immer jemand sein

Du kannst dir sehr viel erlauben  
Einem machst du`s immer recht  
Wirst dir noch viel mehr erlauben  
Denkst du bist ein toller Hecht

Ja du kannst dich sicher fühlen  
Ja du kannst dir sicher sein  
Du sitzt immer auf den Stühlen  
Wirst immer jemand sein

Du lächelst, wenn Du mich siehst  
Doch schau in mein Gesicht  
Du nennst mich heimlich deinen Freund  
Doch ich, ich trau dir nicht

Du kannst dich nicht sicher fühlen  
Du kannst dir nicht sicher sein  
Sitzt du auf den Stühlen  
Wirst kein Gewinner sein

Ich werde die Säge an deinem Stuhl sein

#### [B]DIE KURZE GESCHICHTE[/B]

Die Geschichte ist kurz und daher schnell erzählt  
Er nahm ein Messer und befreite sich vom Kopf  
Den er als Ursache allen Übels erkannt  
Überführt, verurteilt und exekutiert

Der so befreite Leib  
Zuckte zwar nur noch kurze Zeit  
Doch lebte diesen Augenblick  
Glücklicher als zuvor

Man sah es ihm nicht an  
Da er ja nun nicht mehr lächeln konnte  
Doch ich weiß es genau  
Er hat es nicht bereut  
Und ich weiß genau: andere werden ihm folgen!

#### [B]NIMMER GEH BEISEIT [/B]

Am Anfang stand ein Traum  
Nach amerikanischem Prinzip  
Doch nach dem Erwachen war nicht viel  
Was davon übrig blieb  
Alles war so geblieben, es war wie es war  
Und wurd höchstens noch schlimmer  
Als es eh schon war

Menschen dachten in Bahnen

Die andere in Straßen verlegten  
Sie spürten immer diese Angst  
Wenn sie sich von ihnen fortbewegten  
Ihr eigener Wille  
Gebrochen und tot  
Ein Schnitt ins Fleisch  
Selbst das Blut ist nicht mehr rot

Sie bauten viele Welten  
Für mich, mich armes Hirn  
Ich glaubte einst an Einheit  
Doch ich stand allein  
Ich wollt nicht ihre Welten  
Ich wollt nicht ihren Haß  
Versuche auszubrechen und ich stand allein

Manchmal finde ich noch zurück in meinen Traum  
Doch er wird bestimmt vor der Angst vorm Erwachen  
Sie stehen herum, um das Bett in meinem Raum  
Der Wecker tickt, und ich höre sie lachen

Ein letzter Wunsch  
Eine neue Hoffnung  
Nimm doch Benzin  
Eine neue Hoffnung  
Eine, mit der Chance,  
daß sie den Morgen überlebt  
Manchmal bezweifle ich,  
daß es sie überhaupt noch gibt

Ich lauf allein durch Straßen  
Die außer mir niemand kennt  
Ich schaue nicht zurück  
Denn was ist da schon  
Große breite Straßen  
Die Welt gehört jetzt mir  
Ich bin zuversichtlich  
Denn was verlaß ich schon?

Manchmal finde ich noch zurück in meinen Traum  
Doch er wird bestimmt durch die Angst vorm Erwachen  
Sie stehen herum, um das Bett in meinem Raum  
Der Wecker tickt und ich höre sie lachen

Der Wecker klingelt  
Und ihre Schadenfreude ist nicht zu übersehen  
Ich will die Augen schließen  
Doch sie zwingen mich aufzustehen  
Träume sind Schäume  
Doch das Spiel ist abgekartet  
Und ich weiß ganz genau was mich da draußen erwartet

Die Finsternis - die Einsamkeit  
Die Traurigkeit - die Dunkelheit  
Die Helligkeit - die Finsternis  
Das Schreckliche - die Einsamkeit  
Die Einsamkeit - die Finsternis  
Die Dunkelheit - die Traurigkeit  
Das Andere - die Helligkeit  
Die Einsamkeit - das Schreckliche

Der Wecker tickt - der Wecker tickt  
der Wecker tickt - der Wecker tickt  
Und ich höre Sie lachen

Der Wecker klingelt  
Und ihre Schadenfreude ist nicht zu übersehen  
Ich will die Augen schließen  
Doch sie zwingen mich aufzustehen  
Träume sind Schäume  
Doch das Spiel ist abgekartet  
Und ich weiß ganz genau was mich da draußen erwartet

Die Finsternis - die Einsamkeit  
Die Traurigkeit - die Dunkelheit  
Die Helligkeit - das Andere  
Das Schreckliche - die Einsamkeit  
Die Einsamkeit - die Finsternis  
Die Dunkelheit - die Traurigkeit  
Das Andere - die Helligkeit  
Die Einsamkeit - das Andere  
Die Finsternis - die Einsamkeit  
Die Traurigkeit - die Dunkelheit  
Die Helligkeit - die Dunkelheit  
Das Andere

[B]KEIN PLAN[/B]

Du hast dein Leben geplant  
Doch bist zu früh gestorben  
Ich schau auf deinen Plan  
Und ich schau ihn mir an  
Bis Stufe 3 nur bist du gekommen  
Alles weitere war Fehlkalkulation

Deine Mutter sitzt da  
Weiß nichts zu sagen  
Hält ein Bild von dir in der Hand  
Vergießt ein paar Tränen  
Hängts an die Wand  
Zwischen Urgroßvater, Großmutter  
Großmutter und Verwandte

Die sind tot wie du!

Deine Freundin trauert noch drei Tage  
Dann ward sie nicht mehr gesehen  
Andere Frisur und andere Freunde  
Das Leben geht weiter  
Nichts ist geschehn

Du hast dein Leben geplant  
Doch bist zu früh gestorben  
Doch sei sicher  
Manchmal denk ich noch zurück an dich  
Genau immer dann  
Wenn mich wieder jemand fragt  
Wie mein Plan aussieht.

---

MAUS - 7.10.2006 um 12:40

von "Mehr Schreie" 1987:

[B]ROT - KLEINE FARBENLEHRE [/B]

Kriege  
Führe sie  
Fühle sie  
Es ist harmlos  
Blut!

Schrecken  
Furcht und Angst  
Die vergehn  
Nichts ist geschehn  
Blut!

Und du bist geneigt es zu glauben  
Hohen Herren kann man doch vertrauen  
Und so werden erneut die Flaggen gehisst  
Bis die Welt wieder  
Wieder eine Scheibe ist

Angriff  
Start ihn jetzt  
Für die Freiheit  
Hör doch  
Menschen, die sagen  
Es muß sein  
Blut!

Aufruf  
Sei bereit  
Mach dich auf  
Jetzt oder nie  
Blut!

Und du bist gefestigt in deinem Glauben  
Hohen Herren ist immer zu trauen  
Und so werden erneut die Flaggen gehisst  
Bis die Welt wieder  
Wieder eine Scheibe ist

Blut!

Im Film  
Der Held lacht  
Er hat's gut  
Blut ist Ketchup  
Blut!

[B]SIE ZERSTÖRTEN ALLES[/B]

Laß sie kommen, laß dich überrollen...  
Glaub an alles und an jeden  
An alles gleichzeitig oder etwas besonderes

Es ist alles das gleiche.

Als sie kamen, sie kannten keine Namen  
Sie dachten in Zahlen  
Sie sind in meinem Haus...

Sie nährten mich und sie leerten mich...  
Sie zerstörten alles - alles, was ich träumte  
Alles was ich konnte, sie leerten mich...

[B]5.29 [/B]

Sie kommen wie von anderen Welten  
Gebt acht, denn man sieht sie kaum  
Sie haben einen Plan und sie führen ihn aus  
Nehmt eure Kinder und lauft schnell nach Haus.

Sie haben geschworen den Eid, der sie gehorchen läßt  
So gebt acht, es bleibt keine Zeit  
Seht ihn nicht, sie sind allzeit bereit.  
Der Startschuß ist längst schon gefallen  
Der Angriff hat begonnen schon jetzt...  
Da ist doch nichts dabei  
Es waren doch nur drei Leben  
Und wenns keiner erfährt  
So hat es sie niemals gegeben  
Das ist doch nicht schlimm  
Dieser kleine Irrtum, wird uns schon nichts tun  
Wir werden schon dafür sorgen  
Wir beschützen die Menschheit!!...

Der Tag war so hell, als sie am Feldrand gingen  
Nach einem Schuß folgten 15.000  
Annie fiel und der Kleine war tot.  
Wir haben doch gar nichts getan  
Die Kinder sind eh unschuldig  
Wessen hat man uns bestraft?  
Oh Gott, gib mir meine Kinder zurück!  
Der Startschuß ist längst schon gefallen  
Der Angriff hat begonnen, schon jetzt...  
Es ist leider geschehen, nun nicht mehr zu ändern  
Wir schicken ihnen Geld, fangen von Vorne an  
Sie werden schon sehen, wie man mit Geld vergessen kann  
KOPF HOCH!

Sie machens am Tag, nicht nur in der Nacht  
Sie üben jeden Tag, wo es jedermann sieht.  
Diese Szene, noch mal und noch mal  
Sie üben jeden Tag, bis es wieder geschieht  
Und wenn wir nicht sehen, wird die Welt die Augen schließen  
Wie sie es immer getan hat  
Dieses Bild stürzt heute noch ein  
Siehst du die Särge stehen?  
Ja, auch du, du könntest es sein  
Gib nur zu, du willst es nicht sehen...

[B]EIN TAG AN MEINEM FENSTER[/B]

Ich verbrachte einen Tag an meinem Fenster  
Um zu sehn was so vor sich geht  
Die Nacht darauf konnt ich nicht schlafen

Der Gedanke in meinem Kopf sagte: Es ist zu spät!

Ich feierte meine neugewonnene Erkenntnis mit Freunden  
Die sich aufs Schweigen verstehn  
Wir schlugen uns tiefe Wunden  
Die Narben davon kann man heute noch sehn.

Nun der Tod sich langsam nähert  
Ist's Zeit aufzuschreiben und zu bewahren  
Was ich von jenem Tag an wußte  
Nun sollst auch du es erfahren:  
Es ist zu spät...

[B]Nr. 1[/B]

Mach dir keine Sorgen, Kind  
Vater kommt bald zurück  
Es ist doch schon so spät, mein Kind  
Vater hat bestimmt heut Glück  
Da ist doch nichts dabei mein Kind  
Geh hoch und such den Schlaf  
Geh hoch und träum' von mir, mein Kind  
Und nimm dir einen Traum von ihm...

Mach dir keine Sorgen...

Was stehst du noch im Flur, mein Kind  
So hab doch keine Angst  
Es ist schon nichts geschehen, mein Kind  
Sie habens schon in der Hand  
So komm doch endlich her, mein Kind  
Ich fühl' mich so allein  
Was soll ich denn bloß tun, mein Kind  
Ich fühl' mich so allein...

Oh frag mich nicht noch mal, mein Kind  
Du willst es doch nicht hör'n  
Es ist doch nichts passiert, mein Kind  
Vater hatte schon Glück  
Oh setz mir nicht so zu, mein Kind  
Es tut mir schrecklich weh.....  
Vater kommt niemals zurück.....  
Mach dir keine Sorgen!

[B]5x4[/B]

Er lebt nun schon seit Jahren  
Mit dem ewig gleichen Blick  
In zwanzig Quadratmeter Raum  
Mit dem ewig gleichen Traum

Er schaut auf die Jahre zurück  
Abends vor allem  
Wenn er so dasitzt und sich die Sicht freisprengt  
Nicht der Raum ist es, sondern die Angst ist es  
Die ihn einengt - die Angst vor dem da draußen

Und so bleiben die Fenster stets geschlossen  
Die Gardinen und die Tür

Irgendwo geschieht ein Mord, an einem anderen Ort  
Doch was kann ich schon dafür?

---

Pig Pen - 10.10.2006 um 23:01

EA 80 paßt fast immer :47:

---

MAUS - 13.10.2006 um 14:09

von "Licht" 1989:

[B]SYSTEM ZU ÜBERLEBEN [/B]

Ich lebte die guten Tage  
Und vergaß die schlechten  
Schaute in den Spiegel, wenn ich lachte  
Und legte mich schlafen, wenn nicht  
Ich hatte mein System zu überleben

Ich liebte Unerreichbare(s)  
Und verschloß mich dem Nahen  
Leugnete das Alter in meinem Paß  
Und lebte nach grober Schätzung  
Ich hatte mein System zu überleben

Meine kleine Welt  
Unwirklich und ohne Sinn  
Du wirst mich nicht antreffen  
Weil ich längst gegangen bin

Ich redete in Zitaten  
Und fremden Worten  
Bestritt das einmal Verleugnete  
Und dachte das schon Bewiesene  
Ich hatte mein System zu überleben

Ich wurde zu dem  
Was ich von mir glaubte  
Zu dem, was ich auserwählte  
Teil der Wirklichkeit zu sein  
Ich hatte mein System zu überleben

[B]DAS ERBE[/B]

Die Idee war nichts Neues  
Alle hatten sie schon einmal erdacht  
Ich war allen Zeiten voraus  
Konnte kaum noch erwarten  
Was sich dahinter verbarg  
Doch die Tür war zu...  
Ich hatte zuviel Energie

Alles ist alt  
Wir sind die Hinterbliebenen  
Wir sind die Erben  
Und das Erbe ist der Tod  
Bald sind auch wir alt

Nur wenige von vielen  
Doch ist das ein Grund  
Allem aus dem Weg zu gehen?

Jemand sagte mir  
Ich hätte das Leben schon hinter mir  
Und ich sah meine blutleere Hand  
Dann schaute ich auf die andere  
Nun, die hatte noch Kraft  
Die Kraft mit allem unterzugehen  
Ich hatte zuviel Energie

Alles ist alt  
Wir sind die Hinterbliebenen  
Wir sind die Erben  
Und das Erbe ist der Tod  
Bald sind auch wir alt  
Nur wenige von vielen  
Doch ist das ein Grund  
Allem aus dem Weg zu gehen?  
Doch ist das der Grund  
Aufzugeben?  
Ist das der Grund  
Alles zu nehmen, wie es ist?

[B]NICHT NUR ICH[/B]

Es scheint, als sei alle Freude verschwunden  
Und Tränen alles, was bleibt  
Doch das ist nicht wahr (Das ist nicht wahr!)

Es ist nur eine Seite, eine von vielen  
Und nimmt sie mich auch heute gefangen  
und bestimmt den Ton  
Morgen schon kann alles anders sein  
Ein Gefühl, längst schon vergessen

Es ist schrecklich und schön zugleich  
Ein Zustand der Unentschiedenheit  
Ich will fliehen, um ihm zu entkommen  
Laufe weg, um wieder anzukommen  
Und unter Brücken hörst du mich schreien.....

Es ist so leicht zu erliegen,  
so süß die Melancholie  
Die Worte scheinen leer, leer wie der Raum  
Die Musik traurig wie der Moment  
Doch es ist nur eine Seite,  
eine unter anderen  
Und nimmt sie mich auch heute gefangen  
und bestimmt den Ton

Morgen schon kann alles anders sein  
Und unter Brücken dann - hörst du mich schreien.

[B]HEXENJAGD [/B]

Der weiße Hut ist schwarz  
Das Ende vom Mysterium

Die weiße Wut ist rot  
Das Ende einer Generation

Dienen durftest du schon  
Doch nur sagen: Das weiß ich nicht  
Und wenn es nicht anders geht  
Werden wir dir dein Wissen geben

Warum suchtest Du den Sonnenschein  
Ich sag dir Du wirst Feuer ernten  
Ja, wir hören dich an  
Nichts ist deine Verteidigung  
Denn in unseren Schriften steht  
Das Ende der Erinnerung

Es ist ein Narrenspiel, dem jeder erliegt  
Es ist ein Narrenspiel um jeden Sonnenstrahl  
In dem nur einer siegt  
Und das sind WIR

Warum suchtest Du den Sonnenstrahl  
Wir werden die Jagd eröffnen  
Erbarmungslos  
erbarmungslos  
Was? Du leugnest Gott?  
Den Herrn dieser Welt  
Was steckt nur in dir für ein Wahn  
Heraus mit ihm  
Nichts wie weg mit ihm

Wir eröffnen die Hexenjagd

Dein Ende ist so nah  
Du hattest nie Vergangenheit  
Wir streichen Namen einfach aus  
Mit Blut  
Mit deinem Blut

Es ist zu wahr  
Es macht viel Spaß  
Wir schauen hin  
Wenn wir dich schreien hören  
Tag um Tag  
Die Schreie hören  
Wer sind sie  
Die wir da schreien hören?  
Wir eröffnen die Hexenjagd.

[B]NARBENTAGE[/B]

Du sagst  
Es geht schon, es ist nicht schlimm  
Ja, es geht gleich vorbei  
Doch ich weiß nicht genau  
Es sind nur Worte  
Die ich habe schon viel zu oft gehört

Du nimmst meine Hand Und denkst, es hilft  
Ja, alles ist vorbei  
Doch ich weiß genau

Es sind nur Gesten, die nichts ändern  
Denn sie sind einstudiert

Jene Narben  
Jeden Tag  
Jene Narben  
Jeden Tag

Ich gehe los  
Schau mich nicht um  
Irgendeine Straße entlang  
Erwarte nichts, nur etwas anderes  
Und hoffe, daß ich es finden kann

Und dann steh ich wieder vor der Tür  
Die ich schon einmal geöffnet hab  
Und ich weiß genau  
Es fängt wieder am Anfang an  
Wo ich schon 1000mal begann

Es ist nicht schlimm  
Denn, alles ist vorbei  
Und alles, was noch kommt ...ist scheißegal

Es ist bei all dem Warten kein Ziel  
Es ist bei all dem Suchen kein Weg

Und die Hoffnung leuchtet hell am Himmel  
An diesem dunklen, rabenschwarzen Tag  
Und ich schau nicht hin, nein ich schau nicht hoch  
Auch wenn ich es mir noch so wünsch

Oh, ich bleibe einfach stehen  
Keine Lust mehr weiterzugehen  
Und wenn es sein muss werde ich schreien  
Und wenn es sein muss werde ich gehen

Es ist nicht schlimm  
Denn, alles ist vorbei  
Und alles, was noch kommt ...ist scheißegal

---

MAUS - 21.10.2006 um 11:58

von "Zweihundertzwei" 1990:

[B]ZWEI LÜGEN [/B]

Gestern hatte ich 1000 Sorgen  
Heute sind sie noch alle da  
Doch ein Blick nach draußen  
Und sie sind alle weg

Was ist ein verlorener Freund  
Gegen einen Krieg  
Was ist die Tagesschau  
Gegen meine Angst um Existenz

Oh, was für ein wunderschöner Tag

Erfüllt von wundervoller Angst  
Ich sag: es ändert sich nie  
Die Melodie von diesem Lied

Bedeutet nichts  
Gegen all diejenigen in der Welt  
Die nichts mehr hören  
Nichts mehr sehen  
Nichts mehr fühlen  
Von dieser Harmonie

Mach mich taub!  
Mach mich blind!

[B]ZWEIFEL [/B]

Wenn man der Bibel glauben kann  
Stand am Anfang der Geschichte ein Mann  
Zweifel seien erlaubt - doch ganz allgemein  
Wage ich zu behaupten:  
ER WIRD DAS ENDE SEIN

Selbstherrlich  
Rücksichtslos  
Niederträchtig  
Ausbeutend

Und da er an seine Vorherrschaft glaubt  
Warum sollte er sich schämen  
Und da er kein Leben gebähren kann  
Warum sollte er es dann nicht nehmen

Wenn man der Bibel glauben kann  
Steht am Ende das Jüngste Gericht  
Zweifel seien erlaubt - doch ganz allgemein  
Wage ich zu behaupten:  
DIE RICHTER WERDEN WIEDER MÄNNER SEIN

[B]SARG[/B]

Worte sagen - Menschen sprechen  
Worte sagen - Menschen Kraft  
Worte säuern auf der Zunge  
Worte aus Särgen - bleich und beerdigt

Haben getötet - sind gestorben  
Zerfallen zu Buchstaben

Ich verbrachte meine Zeit mit ihnen - tote Geschöpfe  
entkräftet - entartet - entfallen  
Entschwunden - verblichen - verkritzelt  
Bäumen unter Schmerzen zugefügt  
- geritzt und verwittert -

Worte bilden Sätze  
Sätze verletzen  
Beschönigen - langweilen  
Übertreiben - vereinfachen  
Nichts ist mehr wie es war

Ich denke nicht - Worte kommen  
Sie leben in mir - kennen sich aus  
Sind gemein - hinterhältig  
Sie wecken mich - quälen mich  
Zermürben - wiederholen - wiederholen sich  
Säuern auf der Zunge

#### [B]MANCHMAL[/B]

Das Gefühl ist schwer - und - Lieder sind traurig  
Ruinen aus Sehnsucht und Erinnerung  
Das Leben reduziert auf wenige Worte  
Und ich wiederhole sie immerfort...immerfort

Ich habe dieses Lied schon einmal geschrieben  
All die Worte schon oft gebraucht  
Die Sicherheit der vertrauten Umgebung  
Oder einfach nur: Einfältigkeit

Gedanken springen - doch der Schmerz bleibt  
Manchmal bin ich glücklich, traurig zu sein

Das Gefühl ist leer - und - Lieder sind schaurig  
Eine Ruine aus Knochen und Fleisch  
Das Leben reduziert auf wenige Gefühle  
Und ich jage ihnen nach immerfort...immerfort

Gedanken springen - doch der Schmerz bleibt  
Manchmal bin ich glücklich, traurig zu sein  
Gedanken springen - doch der Schmerz bleibt  
Manchmal bin ich glücklich und traurig zugleich.

#### [B]BETRUG[/B]

Atmen ist Wahnsinn  
Ernährung Selbstmord  
Liebe ist vergänglich  
Und Glück eine Qual

Doch all dies zu erkennen  
Bedeutet noch nichts

Wahnsinn ist in uns  
Fehler vorprogrammiert  
Der Tod unumgänglich  
Das Leben nur Betrug

Doch all dies zu erkennen  
Bedeutet noch nichts

Denn morgen ist alles längst vergessen  
Ausgelöscht oder zumindest veragt  
Denn: morgen soll ja alles anders werden  
Und nach dem Gestern  
Wird nicht mehr gefragt

Atmen ist Wahnsinn  
Ernährung Selbstmord

Der Tod unumgänglich  
Das Leben nur Betrug

[B]BALSAM[/B]

Es liegt begraben hier - tief in meinem Herz  
Ich weiß nicht, woher es kam - und wohin ich jetzt gehe  
Noch eine Frage - vielleicht die Frage zuviel  
Noch eine Antwort - ich warte auf mich...auf mich

Ich nehm die Schaufel fest in meine Hand  
Und schaue zu wie sie mich langsam zerreißt  
Noch ein kleines Stück jetzt - und es ist wieder vorbei  
Und ich bin wieder allein - suche mich...suche mich

Ich seh dich tanzen - in meinem Herz  
Kann nicht mehr weinen - ist doch egal  
Ich sah dich tanzen - auf meiner Haut  
Will nicht nach draußen - du könntest mich sehen

Was soll dein Traum - ist er bedeutungslos?  
Kann schon sein, daß jedes Wort den Sinn verliert  
Sobald es gesprochen  
Zerrei mich noch mal - zerrei mich von innen  
Was macht es schon aus - kann doch nicht entkommen  
Wird schon gehen mit der Zeit - wird schon gehen mit der Zeit

Und was tut sich auf - oh, was blutet raus?  
Zerrei mich noch mal - zerrei mich für immer  
Es macht nichts mehr aus - kann doch nie entrinnen

Wird schon gehen mit der Zeit - wird schon gehen mit der Zeit  
Und mein Grab tut sich auf - und mein Herz blutet raus

Wann ist es endlich vorbei?  
Es kann schon sein, daß alle Worte  
Doch eh bedeutungslos sind  
Kann schon sein, daß jedes Wort  
Den Sinn verliert, sobald es gesprochen.

[B]SCHACH[/B]

Menschen sind Figuren  
Auf Lnderspielkarten  
Geschoben nach Regeln  
Die andere aufstellen

Bewegt durch die Hand  
Bestimmt in Ort und Ziel  
Manchmal geht einer verloren  
Auch das gehört zum Spiel  
SCHACH!

[B]GESCHÄFT [/B]

Ich hatte Angst vor Dieben  
Den ganzen Tag bewachte ich  
Die Erinnerungen an meine Zeit

Alle Briefe von dir  
Alles, was mir heilig war  
Mein ganzes Leben schloß ich ein

Oh, ich vergaß die Kombination

Nun sitz ich hier - und komm nicht rein  
Ein Teil ist schon vergessen  
Wie ist die Farbe deines Haares

Mit jedem Tag vergeß ich mehr  
Viel ist nicht mehr geblieben  
(aber) vielleicht war es auch niemals da

Oh, ich vergaß die Kombination

[B]360°[/B]

Wir sind wieder zurück  
Am Anfang der Evolution  
Der Kreis ist endlich geschlossen  
Macht euch doch nichts mehr vor

Alle bleiben Freunde  
Alles bleibt stumm und taub  
Niemand hört jemals auf  
Den Schwächeren zu treten ...und das wird alles sein

Noch ein Stein - auf einen anderen Kopf  
Auf das es wieder so wird wie beim letzten Mal  
Noch mehr Hass - in einer vergangenen Welt  
Auf daß es wieder so werden wird wie einst

Noch ein Kreis - 360°  
Voller Hass - 360°  
Noch ein Kreis - 360°  
Mach Gewalt

[B]INNENRAUM[/B]

Hier sind alle so traurig - jeder ist in seinem Raum  
Es bleibt kaum etwas zu sagen - alles isoliert  
Oh, wo ist sie denn nur hin? - Wir haben alles durchsucht  
Alle Wächter schweigen sich aus - sie war auf jeden Fall hier

Es stand dort hinten in der Zelle  
Es war nur eine Zeile - geschrieben mit Blut  
Sie hat zu lange gewartet  
Hatte keine Chance mehr auf Glück  
Sie nahm den leichten Weg raus  
Im Innenraum

Sie stand mit vielen auf einer Stufe - jeder Schritt bedeutet Tod  
Als sie miteinander riefen: »Hass ist nur ein Wort!«  
Manche zählten bis sieben - manche lachten immerfort  
Warum hat sie das alles getan - wozu mußte sie das tun?

Es stand dort hinten in der Zelle

Es war nur eine Zeile - geschrieben mit Blut  
Wir haben zu lange gewartet  
Sie hatte keine Chance mehr auf Glück  
Sie nahm den leichten Weg raus

[B]90 AUGEN[/B]

Es geschieht - an diesem Ort  
Vor deinen Augen  
Wieder und wieder an diesem Ort

10 Augen - 8 davon voller Gier  
10 Augen - 2 davon voller Angst

Manchmal - passiert es - es ist kein leerer Kampf  
Manchmal - schau ich hin - es ist überhaupt kein Kampf  
Diesen Kampf ums Leben  
Ich versteh ihn nicht

Im Strudel tödlicher Routine  
Geschieht es wieder und wieder jeden Tag  
Und was ich auch versuche, anders zu tun  
Wieder und wieder jeden Tag  
Soll ich fliehen - mich ergeben

Töten - morden - (oder) - mich abwenden?  
Wo ich doch weiß: was immer ich auch tu  
Das Ende bleibt doch immer gleich.

[B]SOLLEN SEIN[/B]

Es ist schwer noch was zu sagen  
Worte sind schon aufgebraucht  
Formulierungen schon vergeben  
Anekdoten sind längst erzählt

Es gibt kaum etwas, das bleibt  
Das du nicht teilen mußt  
Das nur dir gehört  
Und doch sollte es so sein

Es ist schwer dich noch zu lieben  
Möglichkeiten scheinen aufgebraucht  
Alle Gefühle sind längst vergeben  
Alle Namen schon besetzt

Es ist schwer, so noch zu leben  
Zuviel ist schon geschehen  
Zuviel ist schon vergeben  
Besetzt und vorbestimmt

Es ist kaum etwas das bleibt  
Das du nicht teilen mußt  
Das nur dir gehört  
Und doch sollte es so sein

---

MAUS - 23.10.2006 um 08:31

von "Schauspiele" 1992:

[B]KOPPERSCHMIDT [/B]

Wer nahm der Bescheidenheit die Tugend  
unterstellte ihr Duckmäusertum  
nicht der König sein zu wollen  
heißt noch nicht, daß Widerstände ruhn

Ich bin nicht bereit alles hinzunehmen  
was man, von wo auch immer, mir diktiert  
doch das ewige Wachsen, Raffen, Streben  
ihr seht doch selbst, wohin das führt

Jeder ein König  
ein Ausbeuter  
Tyrann  
Karriereleiterkletterer  
gestern Frau, heute Mann  
Was zählen die Opfer gegen den Gewinn  
Besitz wird zur Glückseligkeit  
Wer nahm der Bescheidenheit die Tugend  
und der Erinnerung die Zeit?

[B]DER ABLESER[/B]

Gestern in meinem Zimmer  
Kroch etwas in mich hinein  
Es kam von außen - das weiß ich genau  
Ein neues Bild von mir  
Ich mußte lachen - wieder einmal  
Ich kann sehn - ach so weit - und sagen  
Ich bin so klein

Diese Welt existiert nur in meiner Phantasie  
Oder im Traum  
Nur im Kopf  
Ich warte auf  
Angst vor dem Tod  
Angst vor dem Leben  
Wohin

Heute in meinem Zimmer  
Mein Kopf schlägt kurz gegen die Wand  
Ein kleiner Test - ein kleiner Schmerz  
Keine Wirkung ohne Ursache  
Zeit verstreicht mit mir  
Geht langsam fort  
Ich hab den Eindruck  
Sie lacht über mich

Alles schon fest  
Alles definiert  
Oh, fest sind wir  
Oh, starr sind wir  
Aber ein Gedanke spricht  
Zeit ist nur Vorstellung  
Sie ist weg

Wenn ich es sage

Es muß eine Lösung geben  
vielleicht  
Ein schöner Tag  
vielleicht  
Ich mein ...

Wir sind der Mittelpunkt  
Das Ende der Schöpfung  
Herrscher über Pflanze und Tier  
Unser Verstand formt die Natur  
Die uns geschenkt wurde  
So nehmen wir sie

Eine Statue für uns  
Laß uns Kinder gebären  
Um Symbol zu sein  
Eine Statue für uns  
um ewig zu sein

Alles in unserer Hand  
Was ist mit meinem Kopf  
Es muß etwas da sein  
Es muß fremd sein, und gemein

Es geht weiter  
Komm zum Gehirn  
Der Mensch zeugt den Menschen  
Alles ist ewig, immerdar  
Komm zum Gebet  
Alles ist ewig  
Alles in Gottes Hand  
Erfahrung ist alles, was wir sind

Ohne Erinnerung wären wir Würmer  
Niemand ist da, der die Verantwortung für mein Leben trägt  
Such dir einfach etwas aus  
Was deinen Kopf beruhigen kann

Wir sind nicht das Ende  
Das Leben geht weiter  
Die Bewegung hat keine Richtung  
Wir sind nicht das Ende  
Sondern bereiten nur vor  
Worauf etwas anderes wartet,  
was sicherlich kommen wird

Wir sind nicht das Ende  
Sondern machen nur Platz  
Zerstören uns nur - zerstören nur uns  
Die Geschichte wird ohne uns weitergehen  
In ihrer Zeit

Man könnte fragen, warum  
Aber ich laß es jetzt sein  
Unbewegt  
Unbegrenzt  
Unendlich  
Raum  
Zeit

## Warum

Ich denk noch  
Ich denk noch einmal darüber nach.

## [B]KANN NICHT HEILEN [/B]

Nimm diesen Weg in eine andere Welt  
Deine freie Wahl, die du verlieren wirst  
Such dir Gefährten, die alles verstehen  
Damit du nicht merkst, wie allein du sein wirst  
Ignoriere alle Zeichen, die dein Verstand dir gibt  
Laß dich von ihnen nicht täuschen

Es ist eine Stimme, die hilflos schreit  
Die von niemandem gehört wird  
Es wird verherrlicht, es wird gepriesen  
Bis das es helfen muß zu jeder Zeit  
Es hält dich gefangen, die schöne Welt  
Bis du gar nicht mehr fühlst, daß du gar nicht mehr fühlst

Es ist manchmal schwer, das alles zu ertragen  
Es ist nie leicht, nach vorne zu sehn  
Doch ist es nicht besser, als nie zu verstehn  
Doch ist es nicht besser, überhaupt etwas zu sehn

Es ist manchmal schwer, sich selbst zu ertragen  
Doch alles ist besser, als gefangen zu sein  
Kann nicht heilen ... was nicht mehr da ist.

## [B]EINLEBEN [/B]

Ich weiß nicht viel über die Dinge in der Welt  
Hab zwar eine Ahnung, doch weiß nicht, ob die stimmt  
Ein dummes kleines Weltbild aus 4 Farbseiten  
Zeitungsüberschriften und dem, was man so hört

Labyrinth von Theorien und zu großen Worten  
Und am Ende dann noch Gott, der das Dunkle erhellt  
All jene klitzekleinen Lügen und Ungereimtheiten  
Mit Vorsicht genossen und dann selbst wieder entstellt

Ich weiß nicht viel über die Probleme in der Welt  
Hab so meine Zweifel, doch weiß nicht, was nun stimmt  
Vielleicht werd ich einst forschen, in fremde Länder reisen  
Eindrücke sammeln, die mir keiner so schnell nimmt  
Doch wahrscheinlich werd ichs belassen bei den eigenen kleinen Sorgen  
Die oft so belanglos und doch so tödlich sind

## [B]STARR [/B]

Ich hatte einst Schmerzen vom vielen Steh`n  
Begann zu laufen  
Stellte dann fest, daß mich etwas hielt  
Begann zu reißen

Ich weiß nicht was, oh ich weiß nichts  
Ich wollte mich lösen von diesem Gewicht

Doch alles war verklebt  
Ich weiß nicht was

Ich setzte mich schließlich auf einen Stuhl  
Dann wurde ich nervös  
Ich legte mich hin und stand wieder auf  
Einen alten Bekannten zu tragen

Oh ich weiß, ja ich weiß  
Ich will mich lösen, doch alles ist schon Stein  
Was mich umgibt  
Oh ich weiß

Ich beweg mich nicht

[B]200 METER UND DANACH[/B]

Ich fand Dich unerwartet  
fast an Deinem Platz  
auf 200m Entfernung berühre ich dich fast  
doch Alarm alarmierte und Feigheit zeigte den Weg  
und Flucht ist nichts neues  
sei sicher... ich weiß wie das geht

Was hätte ich auch schon zu sagen gewußt  
ich hätte dagestanden und nur geschaut  
erfroren in Schweigen  
und wär nicht mehr aufgetaut  
doch ich ging noch zur anderen Seite  
und verstohlen durchs Fenster zu sehn  
du warst so klein in der Ferne  
doch ich... ich hatte dich gern

Als ich zurückkam war niemand zuhaus  
der Film im Fernsehen war traurig  
und der Held so einer wie ich  
ich beweinte sein Schicksal und somit das meine  
wie oft schon erlebt

Ich war wieder allein  
Ich wollte an anderes denken  
mir andere Themen suchen  
doch das Leben ist grausam  
und sicher in diesem Moment  
nie mehr davon sprechen  
mir andere Themen suchen  
doch das Leben ist grausam  
und sicher in diesem Moment

[B]KLEINER SCHAUSPIELFÜHRER[/B]

Die Zeit ist reif abzutreten  
bevor man Aufstand nur noch mimt  
dies sind die Jahre nach dem Altern  
Punkrock längst ausgedient  
das Stichwort heißt Umgewöhnung  
neue Generationen längst bereit  
spielen Lieder so viel schneller  
sind die Helden dieser Zeit

Und so bleiben uns nur die Trophäen  
die man mit nach Hause nahm  
wie die Alben voller Hochglanzphotos  
die nie jemand zu Gesicht bekam  
nie jemand zu Gesicht bekam

Unser Beitrag längst geliefert  
so klein er auch gewesen ist  
wir fahren ein in unsre Gräber  
nicht gesehen und nicht vermißt  
der Abgang, gut vorbereitet schmerzt,  
sicherlich geschieht zu kleiner Stunde  
denn bei Tag ging es nicht über Treppe,  
Hinterbühne alles hat seinen Zweck  
wir nehmen nur Erinnerung und die Photos ins Gepäck

Wir illustrierten mit ihnen unser Leben  
aufgeschrieben und verlegt um ein letztes Mal zu erinnern  
bevor man für immer geht  
bevor man für immer geht

Der Abgesang ist nur Pose  
Inszeniert und einstudiert  
Vorgetragen, euch zu täuschen  
Rücksichtslos und ungeniert  
wie all die Jahre zuvor.

---

MAUS - 26.10.2006 um 02:16

von "Grüner Apfel" 1995:

[B]KAMAKI [/B]

Manchmal hält meine Gedanken gefangen  
und mein Körper - ausgedehnt  
nach und nach findet er sich wieder  
schrumpft zusammen - irgendwo  
und mein Kopf fängt fängt wieder an zu suchen - überall

Wieder gefangen zu sein  
Vielleicht hält meinen Körper gefangen  
und meine Gedanken - ausgedehnt  
nach und nach finden sie sich wieder  
werden kleiner - irgendwo  
doch dann sind sie wieder verschwunden

Oh, es könnte anders sein  
jeder Gedanke führt zum Anfang zurück  
aber warum sollte es anders sein - warum denn?

Diese Welt gehört nicht uns - Moleküle willenlos  
nur ein kleiner Teil, und der stirbt langsam jeden Tag  
ein Stück Tod und wir mittendrin

Immer kommt er wieder - dieser Wunsch nach Harmonie  
doch bricht zusammen, wie alles das man denkt, das man fühlt  
ich such einen anderen Weg  
Aber es gibt gar keinen Weg

denn es gibt keinen Weg, der zum Ziel führt  
ja es gibt gar kein Ziel, zu dem ein Weg führt  
der erreichbar wäre

Dieses Lied ist voller Hoffnung  
Dieses Lied ist voller Schmerz  
Jeden Tag ein neuer Kampf  
den man irgendwann gewinnt  
Versunken in diesen Gedanken  
Gelähmt und doch befreit  
Ertrunken in diesen Gedanken  
Und kein Ende mehr

#### [B]PRESTISSIMO [/B]

Wenn Traurigkeit vergangen ist  
und alles Dunkle aufgehellt  
wenn Feinde längst gestorben sind  
und jeder Versuch gelingt

In allem nur noch Gutes ist  
daß sich vermehrt und fruchtbar ist  
wenn all dies kaum zu ertragen ist  
dann ist es wohl geschehen

Wenn jede Sucht belanglos wird  
und die Liebe kaum noch schmerzt  
wenn Nazis längst gestorben sind  
und all ihre kranken Ideen

Die richtigen Menschen dich verstehen  
Besitz und Neid zu Staub vergeht  
Ruinen Gerüst für neues sind  
dann ist es wohl geschehen

#### [B]VERLOREN [/B]

Manchmal verstehen wir uns ohne Zeichen  
manchmal ohne Sprache  
doch dann ist es wieder da  
jedes Wort scheint ohne Sinn

Punkt  
Komma

All die Zeichen eingeprägt  
festgesetzt von Fremden  
gelernt von kleinauf  
benutzt ohne Bewußtsein - ohne Wahl

Wahl  
Komma

Einst hatte ich viele Fragen  
doch die Fragezeichen sind fort  
wo ist die Vorstellung mit der ich die Zeit  
überlebte in Gefangenheit  
überlebte in Ungewißheit  
überlebte in Einklang

ohne allein zu sein

Wo sind die Zeichen hin die mich so lange begleiteten  
das Streben nach dem was man sich kaum vorstellen kann  
von kleinauf gelernt

Wo sind die Zeichen hin die mir Bedeutung gaben  
hab sie wohl verloren oder einfach abgegeben  
an jemanden der mehr damit anfangen kann

Ein Junge sagte mir  
er hasse Fragen ohne Bedeutung  
doch ich schaute ihn nur traurig an  
sagte das ich sie verloren hab  
das ich eingeschlossen bin  
meine Fragen haben keine Fragezeichen mehr

Kleinauf ist tot  
Wo hin ... wo her ... wa rum  
keine Zeichen mehr

[B]GRÜNER APFEL[/B]

Nummeriere Deine Feinde  
steck sie in (zu kleine) Schubladen  
mit häßlichen Krawatten und stinkenden Socken  
zwischen Zahnersatz, der nicht passt,  
und Rahmen ohne Bilder

Leugne ihre Existenz  
ihre Partner und Haustiere  
ihre Zeichen in der Geschichte  
aufdringlich dampfende Namen  
voller PATHOS, SCHLEIM und SELBSTÜBERSCHÄTZUNG

Nummeriere deine Feinde  
verrate ihre Geheimnisse  
all ihre Sehnsüchte und Schweinereien  
verbrenne das Geld, das sie lieben und ruiniere ihre Wagen  
Leugne ihre Existenz  
guten Seiten und hellen Momente  
Das Fünkchen Anstand, das hoffen lässt  
aber zu wenig ist und nur aufhält und sicher jetzt

Nummeriere Deine Feinde  
koch und zerleg sie  
mach Gummibärchen aus ihren Gebeinen  
sie sollen wenigstens gut schmecken

[B]FLIEGEN [/B]

Ein Stein fällt auf Rosen  
eine Welt explodiert  
doch viel zu leise  
Schsch

Brücken verbinden  
doch sie stürzen ein  
unerwartet

jeden Tag

Gebäude beschützen  
doch auch sie zerfallen  
Hinter ihrer Fassade  
Irgendwann

Das Gefühl durchstößt mein Herz  
Es ist so, als ob alles wiederkehrt  
Nur diese Richtung bleibt noch übrig  
Der Weg zurück und kein Gedanke mehr

Will nicht mehr an gestern denken  
Gestern ist doch so alt  
Laß mich gehen ohne Schaden  
Der Weg zurück kein Gedanke mehr

Eine Welt entsteht und vergeht  
Wiedereinmal unbemerkt  
Ein Stein fällt auf Rosen  
Verbindet Welten und frißt sie auf  
doch viel zu langsam

[B]DÜNGER[/B]

Ich fühl mich schwach  
fern von allen Leidenschaften  
zurückgeworfen auf "Hülle" und Gleichgültigkeit

Nichts was der Geist mehr will  
und der Körper begehrt  
und alle Anstrengung ist nicht der Mühe wert

Ich faule an beiden Enden  
muss es zu Ende bringen  
werde zu Staube zerfallen  
und den Boden düngen

Und bin ich dann eine Rose  
so schenk mich dann deiner Liebsten  
und bin ich ein Grab gesell dich zu mir

[B]ALL DAS[/B]

Warum all das Zweifeln - all das tut weh  
noch ein Gedanke führt zu nichts  
wohin gehen wir - wir werden es sehen  
nigendwohin - wir werden es sehen

Ich sehe all die Menschen - ohne Ziel  
wo steh ich? - hab ich ein Ziel?  
bestimmt nicht was sie wollen - es gibt kein Ziel  
aber was soll ich tun?

All die Menschen tun so weh - doch sie wissen es nie  
all die Menschen, was sie zeigen - das tut so weh

Kein Verständnis ... keine Hoffnung  
Kein Verständnis ... ich versteh nicht

Kein Verständnis ... es ist sinnlos  
Ich versteh nicht ... es ist so umsonst

Aber was ist, wenn wir so tun als gäbe es sie nicht  
als wären wir allein  
Vergessen wir sie, wir machens allein  
wir brauchen sie nicht, wir machens allein  
was solln all die Menschen in diesem Lied  
man ist doch immer allein

Kein Verständnis ... es ist umsonst  
Ich denk nur an Dich und ich bin nicht allein  
dieses Lied ist nur für dich und ich bin nicht allein  
Dieses Lied ist für dich und mich für unsere Hoffnung  
ohne sie alles andere egal

Alles andere egal ... alles so egal  
nur du und ich ... alles andre egal  
wohin wir gehen ... es ist ganz egal  
Hauptsache du bist hier ... hier bei mir  
in meinen Augen  
Ich bin nicht allein

[B]HEILBUTT[/B]

EIN SCHREI aus der Tiefe der befreit  
Ohne Grenzen der nicht verzeiht  
er peinigt den Körper und reinigt das Blut  
er entsteht aus der Mitte vom ... Tagebuch

EIN SCHREI aus dem Zentrum aus Wut  
eine Tortur für den Hals und es spritzt das Blut  
Kompromisslos und grell und unerträglich laut  
er zerrt an den Nerven und geht unter die Haut

SCHREI NOCHMAL! bis man hört und versteht  
dies ist ein Schrei damit es nicht mehr weitergeht  
Schluß mit der Qual dem Warten - dem Schmerz  
dies - ist - ein - Schrei mitten aus dem HERZ

EIN SCHREI aus Lust  
aus Spass  
für jeden Irrtum und alles, was man vergass

NOCHMAL und NOCHMAL und nochmal von vorn  
dieser Schrei ist die Summe aus

---

MAUS - 31.10.2006 um 02:57

von "Schweinegott" 1998:

[B]DIE LÄNGSTEN MINUTEN[/B]

Ich schloß die Augen, um zu entkommen  
Der Angst, dem Geruch, der Beziehungslosigkeit  
Doch ich hör ihre Worte - vergiftet vergiftet  
Ich schrie für die Stille - bevor ich fiel

Ich erwachte in diesem Traum - nur ein Schrei  
Verstummte, erschrak und begann zu weinen  
Preßte die Augen aufeinander, bis Blut aus ihnen floß  
Doch der Blick blieb unverändert - bevor ich fiel  
Fiel tief in die Nacht hinein - spürte die Kälte auf ihrer Haut  
fiel tiefer - tiefer Augen geschlossen, Geräusche so grausam,  
die Nacht war vergessen wie der Tag zuvor

Und ein Tag wird kommen - vergeudet vergeudet  
So viel Drang eingesperrt - bevor ich fiel  
Und ich schlief mit geöffneten Augen  
Traum war wahr, Realität Traum  
Und sie tanzten in Reihen mit leeren Gesichtern  
Auf beiden Seiten in die Nacht hinein - bevor ich fiel

#### [B]HAUSAPOTHEKE[/B]

Wenn der Kopf schmerzt  
Und die Lunge schwillt  
Die Zähne surren und Augen brennen  
Dann mein Freund...lebst du noch

Selbst mit einem Lachen im Halse  
Und zu vollem Bauch  
Kraftlosen Armen und lahmen Beinen  
Lebst du noch...mein Freund

Denn Wunden sind geduldig  
Und Blut erneuert sich  
Und es gibt kaum eine Krankheit  
Gegen die es kein Mittel gibt  
So auch die deine...mein Freund

Liebe oder Placebo  
Aspirin oder Arsen  
Jedem das Seine und das Beste unseren Freunden  
Die leben und lachen mit uns

Denn Wunden sind geduldig  
Und Haare wachsen nach  
Und es gibt kaum eine Sünde  
Die uns Gott nicht schon vergab  
So auch die deine...mein Freund

#### [B]BERGE[/B]

Es werden Lügen erklommen - und genau jetzt  
Es werden Lügen erklommen  
Bis ihr Gewicht uns zum Boden zurückstürzt  
Zerquetscht daliegen ohne zu atmen  
und doch atmen müssen

Um Gottes Willen nicht denken...  
und doch denken...und doch denken

Oben angelangt sah alles so schön aus  
Leben hatte Sinn  
Das Sein Wert  
Doch wir sind wieder...abgestürzt

Es mußte so kommen und wir wußten es,  
bevor wir aufbrachen  
Und der Rest erklärt sich eh von selbst...eh von selbst  
Laßt uns losgehen, bevor wir denken, wir könnten es nicht  
...obwohl es.....besser wäre

Das Spiel beginnt erneut  
Stein auf Stein gesetzt zur undurchdringlichen Mauer  
Daß man sich selbst nicht mehr erkennt  
Es werden Lügen erklommen, bis ein Sturm sie bloßlegt  
Es werden Lügen erklommen, bis ein Sturm sie bloßlegt  
Der uns blind macht  
Der uns blind macht  
Auf das wir wieder...fliehen können  
Auf neue Lügen.

[B]DIE WEGE DER...[/B]

Die Stadt ist heute traurig  
Alles schläft, doch niemand träumt  
Die Wege der Erinnerung  
Doch ich vergesse - bevor ich weiß

Kaum ein Gedanke scheint es noch wert - gedacht zu werden  
Und der Kopf scheint zu schwer - um Einhalt zu gebieten  
Einhalt zu gebieten - der Sinnlosigkeit  
Die alles verzehrt

Wie ein Bild, das man sich macht ...um zu verstehn...  
Doch ich vergesse - bevor ich weiß  
Oder bin ich nur traurig

Der, der schläft und niemals träumt  
Der sich nicht mehr erinnern kann  
Der vergißt - bevor er weiß

Kaum ein Gefühl berührt die Seele  
Niemand da der's aufhalten könnte  
Das Wesen der Leere, die alles verzehrt  
Wie eine Frage, die man sich stellt  
Deren Antwort man längst weiß  
Längst weiß...ja, ich weiß...haha

Die Worte kommen traurig aus meinem Mund  
Aus einem Mund, der verzweifelt sucht  
Und ich taste mich heran, komme immer näher  
Doch ich vergesse - bevor ich weiß.

[B]EIN FREUND[/B]

Nur 3 Positionen, die der Raum zur Bewegung bietet  
Das Röcheln der Angst lauert hinter jedem Augenblick  
Der Blick offenbart immer dasselbe

Nur 3 Kreuze, die sich selbst anstarren  
Und der Haß, der sich nach innen kehrt  
Nur 3 Wände, die einen zu erdrücken scheinen  
Immer schneller gegen den Körper

Das Gefühl offenbart immer dasselbe  
Nur 3 Töne, die sich selbst zerfleischen  
Und Haß, der fast verwachsen ist  
Nur 3 Angriffe, die die Würde verspotten  
Die Grausamkeit des Augenblicks für immer im Kopf  
Durchsichtige Lügen und Beschwichtigung  
3 mal noch und es reicht aus

Und Haß, mein Freund, ist Tod...und oh  
Und Haß, mein Freund, ist Tod!

[B]SCHWEINEGOTT[/B]

Eigentlich ist es Zeit zu schlafen, so oder so  
Jede Wunde hat noch was zu sagen  
Und das Herz ist eingeklemmt  
Die Temperatur eher ungemütlich  
Insgesamt ein Zustand, den man kennt

Verflucht zwar - doch scheinbar - unabänderbar

Ich hab mich schon längst aufgegeben  
Und will schon lang nicht mehr  
Die Temperatur ist beängstigend  
Alles andere - verdammt lang her

Ersehnt zwar - doch scheinbar - unerreichbar

Eigentlich ist es Zeit zu schlafen, so oder so  
Ich werd Dich nicht wecken  
Sterbe Dir heimlich weg  
Der einzige Weg Dir zu entkommen  
Reden hat keinen Zweck

GÖTTER MÜSSEN SCHWEINE SEIN.

:D und nun noch das:

[B]HC/HC[/B]

Disse dies und disse das  
Komm nun her - ich sag dir was  
Du bist so schön und radikal  
Halt dich raus - verlaß den Saal

HC/HC hasse was  
Disse dies und disse das  
Am Ende bist Du überlebt  
Weil HC dann nach Hause geht

Alles viel zu oft gehört  
Totgeredet und aufgeführt  
Die Überzeugten nochmals überzeugt  
Weil UNITY so sehr erfreut. ☐

---

Incendiary - 2.11.2006 um 11:05

Wow, das is aber erst mal viel zu lesen, hab jetzt auch nicht alles geschafft...aber ich kann dennoch sagen, dass mir die

meisten Texte echt gut gefallen. Dieser Stil ist einfach genial, mag das extrem, hab aber trotzdem noch nix von dieser Bänd gehört ☐ also ich mein musikalisch.

Ziemlich gut gefallen mir unter anderem Zukunftschancen und Café am Ostseepark ☐

---

MAUS - 3.11.2006 um 14:38

Zitat

*Original von Incendiary*

Wow, das is aber erst mal viel zu lesen, hab jetzt auch nicht alles geschafft...aber ich kann dennoch sagen, dass mir die meisten Texte echt gut gefallen. Dieser Stil ist einfach genial, mag das extrem, hab aber trotzdem noch nix von dieser Bänd gehört ☐ also ich mein musikalisch.

Ziemlich gut gefallen mir unter anderem Zukunftschancen und Café am Ostseepark ☐

Regelmäßiger lesen \*g\*, dann isses nicht so viel auf einmal ☐

Freut mich, daß Dir die Texte gefallen, und das mit der Musik bekommen wir auch noch hin ☐

---

MAUS - 5.11.2006 um 15:02

von "Alle Ziele" 2001:

[B]ALLE RICHTUNGEN[/B]

Als ich es wußte, war erst nichts mehr klar  
nichts war mehr deutlich, nichts mehr sicher, nichts mehr wahr  
letztendlich nur eine Frage, wo man gerade steht  
von wo aus sich erklärt, wohin die Welt sich dreht

Als ich dich erkannte, war erst mal nichts mehr klar  
weil ich zum ersten Mal (auch) all die anderen Gesichter sah  
so unbeschreiblich, unerbittlich, voller Widerspruch  
Geheimnis ist Lüge und Fassade Betrug

Nur nicht vertrauen, nichts ist sicher, niemand ist wahr  
die Wirklichkeit erklärt sich aus dem, was geschah  
und von einem Tag zum anderen kann wieder alles anders sein  
und siegt für Sekunden das Grauen über den perfekten Schein

Ich bin wieder bereit, noch einmal neu zu denken  
neue Bilder zu entwerfen und in andere Richtungen zu lenken  
nichts ist wirklich wichtig, zwingend, alles relativ  
ganz persönlich, zu oft eitel und immer subjektiv

[B]HC/DC[/B]

WUT, 3 Buchstaben  
dauert maximal 2 Stunden  
und manchmal mehr

HASS, 4 Buchstaben  
nach der Rechtschreibreform  
jetzt erst recht

ZORN, neue Variante  
im alten Spiel  
bei unklarem Ziel

ÄRGER, darf man äußern  
wird leichter akzeptiert  
tut nicht ganz so weh (oder doch)

Wann immer es auch kommt  
egal, wie man es auch schreibt  
zur letzten Explosion  
fehlt manchmal nur 'ne Kleinigkeit

[B]NEIN[/B]

Die gequälten Seelen leiden hier  
während wir lachen und sprechen die ganze Zeit  
wir haben den Boden längst verloren, und da wir zu leicht sind  
leben wir die Krankheit, die uns erstickt

Immer weiter, werden wir gehen  
Immer weiter, Generation nach Generation  
Lügen, uns selbst betrügen, andere büßen lassen, für die eigene Qual

Nur eine Straße, die in die falsche Richtung zeigt  
nur diese eine Bahn, nur für dich bereit  
und du wirst sie gehen, so die Ignoranz es will  
kein Entkommen vor dir selbst

Ein letzter Aufschrei noch bevor...  
bevor alles in Egoismus ertrinkt  
ein Aufbäumen gegen Dinge, die so sind, unumkehrbar - verkehrt

[B]NEBENROLLENSPIEL[/B]

Ort- und Zeitbestimmung  
dann eine Angabe zur Person  
wir sind mitten in der Geschichte  
doch der Spannung droht Verlust  
jetzt ein kleiner Einschub fürs Herz  
etwas, das berührt  
etwas, das man wieder zerstören kann  
damit die Spannung wieder stimmt

Wir werden dich bald verlieren  
für eine Hauptrolle hat es leider nicht gereicht  
das nächste Mal (vielleicht)  
bitte hinten wiederanstellen!  
Den Letzten beißen die Hunde  
Tiere sind immer gut  
wir geben ihnen Namen und...  
lieben uns selbst

[B]WALDMENSCHEN[/B]

Drinne im Zimmer, sitzen sie schweigend  
und erfinden das Leben erneut  
den Hügel hinunter, den Weg entlang  
du kannst sehen, sie lachen... immerzu

Kein böses Wort, kein falscher Gedanke

erreicht den Frieden ihrer Herzen  
all die Alpträume, die wir besingen  
haben sie längst überwunden

Manche tanzen, manche sitzen still  
und träumen das Leben erneut  
geh' leise hinaus, achte auf jeden Schritt  
ich hoffe, sie werden nie... erwachen

Da zersplittert ein Tag  
wie die vielen Tage zuvor  
und es bricht herein die Nacht  
sie zerrt an mir, zerrt an mir  
ein Traum eiskalt  
der die Sonne niemals sieht  
und zu viele Worte  
die ihre Grenzen nicht sehn  
das Grauen tief in Gedanken, fällt er auf seine Hoffnung zurück

Zeit wird kommen  
sei bereit

Er sitzt schweigend in seinem Bett  
und die Leere erstickt  
drückt auf seine Lungen  
und zerreißt sein gequltes Herz  
keine Erlösung mehr erwarten  
und zu allem gleich  
taumelt er in seine graue Welt  
das Grauen tief in Gedanken, fällt er weiter aufs Ende und sagt: Zeit mu enden

Nie mehr erwachen  
Zeit mu enden  
alles mu enden

[B]TANSS[/B]

Muskeln zucken  
auf klare Befehle  
manchmal zum Rhythmus  
oder zwischendrin  
Die Figur steht dir  
komm wiederhol' sie  
jetzt nur nicht denken  
das lenkt nur ab

Bewegung ist alles  
Gedanken sind nichts  
Takt - Gegentakt

Dehn die Nacht in den Tag in die Nacht in den Tag

Der Körper hört  
der Rhythmus führt  
dreh' dich  
treib dich  
wirf dich fort

Zeit ist nichts  
Werte sind nichts

Beziehung ist nichts  
Menschen sind nichts  
Worte sind nichts  
sie zählen nicht  
Tanz ist alles  
Tanss

## [B]SONDERWELT[/B]

In dieser Sonderwelt, zurückgeworfen auf dich selbst  
in der niemand versteht, daß du am liebsten überall und doch woanders wärst  
bist du ein Fremder  
der nicht paßt  
der sich nur ruhig verhält  
damit er nicht zu sehr und unangenehm  
wenn überhaupt auffällt

Eine lebende Frage, die sich stellt  
nur nicht laut gestellt wird  
bald eine Erinnerung  
die sich nur schwer beschreiben läßt  
vor allem, wenn man selbst  
nicht recht versteht  
nur mitgelaufen ist  
dabei bewegungslos, in Stillstand  
zeitlos und still

---

Incendiary - 7.11.2006 um 18:16

ich werds versuchen, aber du weißt ja bestimmt, die Schüler haben so viel zu tun :D

Ach ja das mit der Musik klappt sicherlich ... sozusagen Missionierung für EA80 ☐

---

MAUS - 8.11.2006 um 15:38

von "Jungen + Technik" Kassette 1981:

## [B]KRANKENHAUS[/B]

Weiß und steril  
Menschen in Plastik verschnürt  
durch Gänge geschoben  
rauf - runter - runter - rauf  
im Tagesverlauf

Blutverschmiert  
Laken in großen Körben  
in Räume gebracht  
hierhin - dorthin - dorthin - hierhin  
nach Schichtbeginn

Lebende Tote in Betten  
weiß wie Laken  
gereinigt und betreut  
mit manchem Besuch erfreut  
oder auch nicht

Katalogisiert  
verschwunden in langen Gängen  
in Zimmern mit kahlen Wänden  
und ein Geruch in der Luft  
ein unangenehmer, stechender Duft  
im Krankenhaus

Schwestern und Doktoren  
haben jeden Ekel verloren  
entreißen Gedärme und nähen blutende Wunden  
von Patienten irgendwo gefunden

Technisiert und sterilisiert  
treiben sie im Krankenhaus  
den Tod aus dem Menschen aus.

---

MAUS - 14.11.2006 um 12:08

von "Hinter den Dingen" 10" 2000:

[B]ERINNERUNG[/B]

Ich erinnere mich noch genau an ihr Lächeln  
ich weiß genau, sie waren da.  
Ich könnte erzählen wer sie waren  
Doch diese Erinnerung muss jetzt gehen

Könnte ich es ändern, ich würde es tun  
Doch der Verstand herrscht über die Liebe  
Ich werde sie tief behalten, in meinem Herz  
und niemals vergessen, was sie mir gaben

Es ist so leer heut Nacht  
und der Teufel ist auf seinem Weg  
Kein Frieden für mein Herz, nirgendwohin zu denken,  
die Hoffnung tot

Ich bin gegangen ohne Ziel, bemerkte keinen Weg  
Und dachte doch immer, jemand wäre da, der mir erzählt  
Der alles in mir versteht  
Doch ich finde nichts

Doch nun zweifle ich, bitter der Geschmack  
Oh, ich zweifle allein und verlassen,  
um nicht blind zu werden

Ich werde niemals akzeptieren  
Und niemals einsehen

Ist das Leben, was wir jagen,  
nicht nur ein anderer Tod

Die Geheimnisse darin,  
nur unsere Angst vor der eigenen Endlichkeit  
Sie sagen: Leben und Tod ist ein Kreis,  
der sich selbst nicht erkennt  
Doch ich scheiße auf das alles,  
meine Erinnerung wird sie überleben

Akzeptiere es niemals

Und kein Wort mehr  
(Gewidmet der Frau von der Sahinweide)

[B]WIE PAPIER[/B]

Vor Jahren gestorben, jetzt ist es eine Erinnerung  
Sieben Jahre und noch so klein,  
doch tote Kinder wachsen nicht mehr

Erst wurden meine Haare zu Feuer,  
dann sind meine Augen verbrannt  
ich bin eine Hand voll Asche geworden,  
die der Wind verweht

Nichts war mehr da, das ich liebte,  
Alles war dunkel und so still  
Hörte keine Vögel singen,  
und nichts, das mir vertraut war.  
Und ich schrie durch meine Nacht  
Und ich schrie durch meine Qual  
doch es war niemand da,  
der es hörte  
tote Kinder weinen nicht.

Ich geh von Haus zu Haus  
klopf an eure Tür  
bring euch meine Asche mit,  
und diese Nachricht  
tote Kinder wachsen nicht

Jetzt bin ich hier ganz alleine,  
und habe Angst vor der Dunkelheit  
ich kann es nicht verstehen...  
Ich wollte noch spielen, im Garten schon  
dann kam das Feuer, das mit alles nahm  
doch tote Kinder weinen nicht.

1000 Jahre nichts - nur Überlebenskampf  
gebracht zur Perfektion - zur Perversion - Entmenschlichung  
- keine Gnade, kein Verzeihen -  
Jetzt sitz ich hier und weiß es  
Menschsein heißt nicht leben  
sondern zerstören - alles was anders ist

Jetzt ist sie nur noch eine Erinnerung  
die verblasst und langsam vergeht  
mit ihr das Grauen der Vergangenheit  
die Erinnerung daran, was wir waren

Jetzt ist sie kaum noch eine Erinnerung  
wäre nicht jemand da, der sie in den Armen hält  
doch gewiss nicht die, die die Verantwortung tragen,  
daß sie niemals die Gesichter ihrer Opfer sehen

Tote Kinder wachsen nicht...  
Tote Kinder weinen nicht...  
Tote Kinder...

MAUS - 17.11.2006 um 13:06

von "Punk" (Zusammenstellung von Samplerbeiträgen) 1993:

ursprünglich von "8 EP Sampler" 1983:

[B]ENGLISCHES FERNSEHN[/B]

Der Fernseher läuft den ganzen Tag,  
beim zweiten Mal werden Nachrichten schon mitgegröhlt,  
man kennt sie schon, sie kommen den ganzen Tag.

Magst du Trickfilme, magst du Actionkrimis, magst du Sport?  
Der nicht enden wollende Bild/ton Strang  
bildet den gesunden Hintergrund  
für ein glückliches Familienleben.

Der Nachtfilm ist zu Ende,  
mit dem Schnee geht man ins Bett,  
man schläft und träumt,  
mit dem Schnee steht man wieder auf.

Magst du Schulfernsehn, Kinderstunde, Regionalprogramme?  
Immer wieder bewegliche Bilder,  
die bleiben niemals stehn,  
ich entscheide mich erneut fürs Heimkino,  
dann brauch ich nachher nicht nach Hause gehn,  
denn da gibt es Trickfilme, Actionkrimis und Sport,  
Schulfernsehn, Kinderstunde und Regionalprogramme  
und alles was ich sonst noch so vergessen hab,  
im Fernsehn.

[B]NOCH LACHEN SIE[/B]

Am Samstag gehe ich wieder in die Stadt,  
denn ich will sehen was Quelle hat.

Da stehn sie vor Mc Donalds  
und warten, daß irgendjemand kommt,  
der nicht so dumm ist, nicht so stumpf  
und der anders aussieht als sie.

Noch lachen sie!

[B]GASALARM[/B]

Unser aller Leben ist in Gefahr,  
meine Haut die brennt,  
jeder spricht von der Bedrohung,  
die keiner richtig kennt.

Meine Augen brennen auch  
und mein Hals quillt auf  
und ich kotze das Blut,  
das in meinen Adern steht.

Gasalarm in der Innenstadt,  
die Leute verwelken unter Stacheldraht,  
Politiker erklären, Politiker erzählen  
das Märchen von der Sicherheit.

Ich baue einen Bunker mit Rieselanlage,  
einem Schützengraben mit Selbstschußanlage,  
ich baue kugelsichere Scheiben ein,  
nein nein, du kommst nicht mit rein.  
10 Frauen dürfen mit, wenn die Welt untergeht,  
die menschliche Rasse darf nicht aussterben,  
ein Blick nach draußen, nein, kein Leben,  
nicht gerade viel, was wir unseren Kindern geben.

Fortsetzung folgt :D

---

MAUS - 30.11.2006 um 10:44

ursprünglich von "Pesthauch des Dschungels Sampler" 1984:

[B]SCHWEIGEN[/B]

Dein Plastikkopf voller Emotionen,  
Liebe und Hass im Wechselspiel.  
Doch du wagst kaum etwas zu sagen,  
aus Angst es wäre zuviel.

Ein falsches Wort wirft dich Meter zurück,  
du entscheidest dich erneut zu schweigen.  
Doch es steckt in dir und will endlich raus!

Was bist du nur für ein Mensch,  
wenn du kriechst, auch wenn du anders denkst,  
nie wird sich für dich etwas ändern,  
wenn du nicht dafür kämpfst.

Es ist leicht hinterher zu sagen:  
"Ich habe schon immer anders gedacht!",  
doch du wirst wieder schweigen, wenn man dich fragt:  
Warum hast du es dann nicht gesagt?

ursprünglich von "Keine Experimente 2 Sampler" 1984:

[B]  
SIE WERDEN NIE VERSTEHEN[/B]

Ein, zwei Kinder in der Untergrundbahn.  
Eins fällt vor die U-Bahn.  
Eins ist tot.

Gefährliches Spiel an der Bahnsteigkante,  
da ist es auch schon geschehn,  
kein Vater da, keine Mutter schreit,

niemand hat was gesehen.

Nur das knirschen und knacken  
und das quietschen vom Zug,  
der plötzlich innehält,  
Stationen weiter schreien Passanten  
mit Blick auf die Uhr (als bekämen sie dafür Geld)

Züge müssen schneller fahrn!

---

MAUS - 8.12.2006 um 09:19

ursprünglich von "Smelling another bad breath Sampler" 1986:

[B]Fxxxxxxxxx (FORTSCHRITT)[/B]

Getreide für Äthyopien,  
eine Gifffabrik für Indien,  
1000 Volontäre versprechen Verbesserung  
Entwicklungshilfe unser Fortschritt für alle.

Ob du wollen oder nicht, wir kommen schon,  
wir ordnen die Welt wie's uns gefällt.  
Ob du wollen oder nicht, wir sind schon da,  
wir werden bestimmt durch Mitleid und Geld.

Tankstelle ??? und wir spenden für Essen,  
Ein Hilferuf doch schon bald vergessen,  
wir bauen Fabriken und du darfst arbeiten,  
wir geben dir Hoffnung auf bessere Zeiten.

Deine Arbeit ist billig und gut,  
unser Gewissen ist beruhigt - auch gut,  
es ist alles nur zu deinem Besten  
auch wenn die Erkenntnis dich oft schmerzt.

Du hast uns nicht gerufen, daß muß auch nicht sein  
denn wenn wir zu dir kommen läßt du uns doch wieder rein,  
und sind wir erstmal drin machen wir uns breit  
folgeschwerer Entschluß nur bleibt dir keine Zeit

Wir ordnen die Welt wie sie uns gefällt  
wir werden bestimmt durch Mitleid und Geld  
Es wird immer wieder geschehen,  
aus Mitleid, Geld oder Macht,  
es gibt keinen Weg zu entgehen  
es gibt nur einen der lacht

ursprünglich von "Hardcore Vol. 1 Sampler" 1988:

[B]DRUMS OVER LONDON[/B]

The problem remains:  
what are they singing, shouting,

the primitive ear, a million mistakes,  
foreign language, things are confused,  
I wish I could understand the words,  
soon it will be time to stop listening,  
it's time to lay our heads down.

Drums over London

The teachers in school, the scientist men,  
they don't know the answer.  
They are taking our money and shaking their heads:  
What's the next question?  
Frustrated kids with a problem screaming,  
while the record spins and keeps the question alive.

Drums over London

Now we're heading heaven for gods opinion, oh!  
what a surprise, he's a computer, very old model,  
he couldn't find the code to help us out of all our problems,  
so what else can we do, the record keeps singing:

Drums over London.

ursprünglich von "Life is change Sampler" 1990:

[B]DUDEN[/B]

Wir jagen Momente, oder den Augenblick,  
sie halten uns gefangen und kehren nie zurück,  
wir suchen die Liebe, oder zumindest Geborgenheit,  
doch alles was wir finden sind Zweifel und Einsamkeit

Wer gab uns die Zeit?

Wir sterben jeden Tag, Stück für Stück,  
wir sterben vor Hunger, Hunger nach Glück,

Wer gab uns die Zeit,  
Zufriedenheit,  
wer gab uns den Haß,  
wer gab uns die Zeit?

(Text: Holger Flügge 1988)

---

MAUS - 1.1.2007 um 18:40

Zitat

*Original von Flo*

Ich war mit dir ja schließlich auf meinem ersten ea80 Konzert, damals...Jahrzehnte her.....in Bochum...als bei  
Balsam die Flasche flog...

Nein Maus, bitte nicht aufregen jetzt.

[B]Edit:[/B] leider nur noch ein Auszug des Beitrags, da Flo anscheinend konsequent tatsächlich all seine Beiträge  
gelöscht hat, was ich jetzt allerdings mit seinem Disput im Waffen für alle Thread zu tun habe, ist mir schon etwas  
schleierhaft... selbst die Kommentare zu von mir geposteten Bandtexten zu löschen, find ich echt mal nur noch  
albern...

Echt, das war Dein 1.? Der blöde Wichser, dummes Arschloch :48: (\*g\* ich habs versucht...). Das Konzi war ja für Jahre meine letzte Gelegenheit, danach stand man ja immer draußen, während irgendwelche Schwachmaten, die es gar nicht zu würdigen wußten, noch reingekommen sind... (bin K. ewig dankbar für die 2000er Vorverkaufskarte) Aber ich war nach jahrelanger Zwangs-Abstinenz doch ganz schön irritiert, als der Sänger plötzlich mit dem Publikum kommunizierte... :D

---